Deutscher Fachjournalisten Verband

25 Jahre

25 Jahre
Deutscher Fachjournalisten-Verband (DFJV)

IMPRESSUM

Herausgeber:
DFJV Deutscher Fachjournalisten-Verband AG
Karmeliterweg 84, 13465 Berlin – dfjv.de

Vorstand:
Christin Fink

Aufsichtsratsvorsitzender:
RA Thomas G. Müller, LL.M.

Online-Redaktion und Kommunikation:
Dr. Friederike Schwabel (V. i. S. d. P.)

Titel-Illustration:
Esther Schaarhüls

Autorin:
Silke Liebig-Braunholz

Lektorat:
Dr. Bernd Knappmann – knappmann-lektorat.de

Gestaltung:
Malte Belau – belau.biz

Rechtliches:
Der Inhalt namentlich gekennzeichneter Beiträge spiegelt nicht die Meinung der Redaktion wider.

Deutscher
Fachjournalisten
Verband

Vorwort 4

Essay | Quo vadis, Fachjournalismus?
Silke Liebig-Braunholz 6

Grußworte
Christian Mihr 8
Gunter Becker 8
Luise Amtsberg (MdB) 9
Florentine Pohl 9
Dr. Michael Sachweh 10
Christian Solmecke 10
Pauline Tillmann 11
Melanie Kühnemann-Grunow (MdA) 11
Ulrike Bremm 12
Awet Tesfaiesus (MdB) 12
Dobrila Kontić 13
Dr. Joe Weingarten (MdB) 13
Herbert von Halem 14
Marco Wanderwitz (MdB) 14
Prof. Dr. Rudolf Inderst 15
Birgit Ufermann 15
Dr. Eva-Maria Fahmüller 16
Katrin Budde (MdB) 16
Marcus von Jordan 17
Derya Çağlar (MdA) 17
Dr. Bernd Knappmann 18
Danny Freymark (MdA) 18
Esther Schaarhüls 19
Carsten Rasner 19
Brigitte Hagedorn 20
Dr. Alexander King (MdA) 20
Ute Elisabeth Gabelmann 21
Alfred Biel 21
Erhard Grundl (MdB) 22
Dr. Christiane Schenderlein (MdB) 22
Gisa Warneck 23
Birgit Groschwitz-Fiebig 23
Joseph Schnieders 23

Liebe Leserinnen und Leser,

2022 ist ein besonderes Jahr für den DFJV: Wir feiern unser 25-jähriges Jubiläum – und wir freuen uns, dass unser Verband Ihnen und Ihren rund 10.000 Kolleginnen und Kollegen auch in den aktuell schwierigen Zeiten als Partner und Berater zur Seite steht. Darauf sind wir stolz – und wir möchten Ihnen, liebe Mitglieder, ganz herzlich für Ihr Vertrauen und Ihre Treue danken!

In den mittlerweile zweieinhalb Jahrzehnten unseres Bestehens haben die Medienwelt und der Fachjournalismus eine rasante Entwicklung genommen. So haben die Digitalisierung und der damit einhergehende Medienwandel große Veränderungen in der Medienlandschaft bewirkt. Zudem leben wir in einer von Krisen gezeichneten Zeit: Die Nachwirkungen der COVID-19-Pandemie, ein Krieg auf europäischem Boden, eine weltweite Energiekrise und die damit verbundenen Kostensteigerungen sowie der Klimawandel stellen alle vor enorme Herausforderungen. Fake News und gezielte Desinformation bis hin zu „Deep Fakes“ sorgen zusätzlich für große Verunsicherung. Wir leben somit in einer Zeit, in der ein gesteigerter Bedarf an fundierter, kompetenter, tiefgehender und faktensicherer Information besteht und das Bedürfnis der Menschen nach verlässlicher Orientierung hoch ist.

Genau hier setzt der Fachjournalismus an und zeigt seine Stärken: Er steht durch seine vielfältigen Spezialisierungen für fachliche Kompetenz und eine differenzierte, faktenbasierte, verständlich aufbereitete Darstellung von Sachverhalten – und daher immer auch für Qualitätsjournalismus. Fachjournalistinnen und Fachjournalisten können so mit ihrer Arbeit grundlegend dazu beitragen, das Medienvertrauen der Menschen auch in Krisenzeiten zu stärken, und dafür sorgen, dass dieses nachhaltig bestehen bleibt.

Um bei dieser Aufgabe den eigenen Ansprüchen gerecht zu werden und auch in Zukunft Bestand zu haben, muss der Fachjournalismus jedoch offen bleiben, Kritik ernst nehmen und weiter an sich arbeiten. Sprache und Sachverhalte sind stets zielgruppenadäquat zu bestimmen – je nachdem, ob sich die Berichterstattung ausschließlich an ein kleines, gut informiertes Fachpublikum oder an eine breite Leserschaft wendet. Im letztgenannten Fall dürfen Fachjournalistinnen und Fachjournalisten nicht dem „Curse of Knowledge“ erliegen, also davon ausgehen, dass die Leserinnen und Leser den gleichen Wissensstand wie sie selbst aufweisen.

Vor diesem Hintergrund beschäftigt sich die langjährige Fachjournalistin Silke Liebig-Braunholz in diesem Heft in ihrem Essay mit dem Status quo und der Zukunft des Fachjournalismus. Sie fordert diesen darin auf, aus seiner „Fachblase“ herauszukommen, und zeigt auf, wie es gelingen kann, erfolgreiche Wissensvermittlung zu betreiben, die viele Menschen erreicht. Und es lohnt sich, dabei mit Optimismus in die Zukunft zu blicken: Denn die Fachpresse erlebt eine zunehmende Wertschätzung seitens der Leserschaft, wie die Autorin ausführt. Steigende Erlöse der Fachmedienhäuser belegen zudem, dass der Branche die Transformation hin zum digitalen Mediengeschäft gelingt und man mit dem Einsatz von crossmedialen Strategien zur Vermittlung fachjournalistischer Inhalte auf dem richtigen Weg ist.

Wir danken sehr herzlich unseren zahlreichen Gratulantinnen und Gratulanten – und damit langjährigen Wegbegleiterinnen und -begleitern, Kooperationspartnern des DFJV sowie Entscheidungsträgerinnen und -trägern aus Medien und Politik, deren Grußbotschaften Sie in diesem Jubiläumsheft versammelt finden. Hervorzuheben sind jedoch nicht nur ihre herzlichen Wünsche zum Bestehen und für die Zukunft des Verbandes, über die wir uns sehr freuen. Vielmehr teilen sie uns darin als Teilhabende oder Beobachtende der Medienbranche ebenso ihre Sichtweisen zu den Herausforderungen und Chancen des aktuellen und künftigen Journalismus mit – sei es in Bezug auf eine adäquate Darstellung der aktuellen Krisen, auf das Entgegenwirken bei Desinformation oder in Hinsicht auf den Medienwandel und die ökonomischen Unsicherheiten in der Branche.

Seien Sie versichert: Wir nehmen uns diese Worte zu Herzen und machen es uns zur Aufgabe, Entwicklungen im Fachjournalismus sowohl heute als auch zukünftig durch unsere Arbeit für unsere Mitglieder einzuordnen, uns medienpolitisch für diese zu engagieren und sie tatkräftig bei ihrer publizistischen Tätigkeit zu unterstützen. Denn der DFJV hat den Anspruch, auch weiterhin die erste Adresse für Fachjournalistinnen und Fachjournalisten zu bleiben.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!
Ihr Team vom DFJV

25 Jahre
Deutscher Fachjournalisten-Verband (DFJV)

Quo vadis, Fachjournalismus?

von Silke Liebig-Braunholz

In der Gesamtbetrachtung der deutschen Medienlandschaft spielt der Fachjournalismus auf den ersten Blick nur eine untergeordnete Rolle. Dabei hat sich dieser thematisch festgelegte Journalismus seit der Zeit der universalen Gelehrtenzeitschriften, mit denen die Geschichte des Fachjournalismus begann, als ein unverzichtbares Element der publizistischen Wissensvermittlung etabliert. Doch Fachjournalismus steht immer dann vor einem Dilemma, wenn er breitere Schichten erreichen will. Wird er zu spezifisch, gerät er in eine „Fachblase"; versucht er, sich aus dieser „Bubble" zu befreien, wird ihm mangelnde Exaktheit vorgeworfen. Die Rezipientinnen und Rezipienten fordern diese Art der Wissensvermittlung jedoch verstärkt ein. Kann Fachjournalismus diesem Anspruch in Zukunft gerecht werden?

Nur weil Fachjournalismus in vielen Jahrzehnten geübter Publizität auf den steigenden Bedarf an Spezialwissen in Deutschland reagiert hat, ist er nicht etwa minderwertig. Dennoch werden die aktuell rund 5.700 Fachzeitschriftentitel selten angemessen wahrgenommen. In den Massenmedien bezieht sich Fachjournalismus lediglich auf klassische Ressorts wie Sport, Kultur, Wirtschaft oder Politik. Die spezifischeren Themenbereiche behandeln die Publikationen vermeintlich verstaubter Fachverlage. Diese publizieren beispielsweise zu Agrar-, Technik-, Handels-, Textil-, Architektur-, Logistik- oder rechtlichen Themen und vermitteln das Wissen für Branchen oder Industriezweige. Die latente Kritik an Fachmedien lautet deshalb oft, dass sie sich zu sehr auf ihre „Bubble" beziehen würden, also zu sehr auf die Branchen eingingen, über die sie berichten – diesen gar nach dem Mund redeten. Für ein breiteres Publikum seien Fachtitel selten geeignet, die Beiträge zu unverständlich formuliert. In der Realität ist der Fachmedien-Markt jedoch überaus erfolgreich und seine Titel werden journalistisch sehr hochwertig produziert.

Kritische Faktoren: Auflagenhöhe und Kostenentwicklung

Fakt ist, dass die verkauften Auflagen von Fachzeitschriften stetig abnehmen. Das liegt in erster Linie aber daran, dass viele Titel kleinste Branchenzweige hochspezifisch informieren, sodass ihre Auflage die 1.000 Exemplare nicht übersteigt. Ein natürlicher Schwund beruht auf dem unternehmerischen Streben nach Verdichtung. Einfacher ausgedrückt: In einer Zeit der weltweiten Krisen, der steigenden Kosten für Gas, Strom, Papier und Transport ist der ökonomische Druck auf Medienschaffende derart angewachsen, dass niemand mehr ohne den ständigen Blick auf das Kosten-Nutzen-Verhältnis seiner journalistischen Angebote überleben kann. Oftmals werden Titel heutzutage gerade deshalb einfach zusammengelegt.

Die Gesamtauflage kann sich aber sehen lassen: 2021 wurden laut Statista rund 8,3 Millionen Fachzeitschriftenexemplare in Deutschland verkauft. Demgegenüber belief sich die verkaufte Auflage bei den überregionalen Tageszeitungen laut IVW (Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e. V.) im ersten Quartal 2022 auf weniger als zwei Millionen Exemplare – hochgerechnet erzielen diese Publikationen demnach knapp acht Millionen im Jahr. Jene Gleichrangigkeit ist ein starkes Indiz für die Bedeutung der Fachmedien – und stärkt meine Überzeugung, dass diese endlich aus ihrer Bubble ausbrechen sollten.

Fachpresse erlebt Wertschätzung

Wichtig für die Betrachtung der publizistischen Leistung von Fachmedien sind deshalb auch die Zahlen der aktuellen Fachpresse-Statistik, die sich auf die Wertschätzung gegenüber vielen Titeln beziehen. Laut der Hälfte der jährlich durch den Verein Deutsche Fachpresse befragten Fachverlage sei diese enorm gestiegen. Scheinbar ist die Medienkompetenz vieler Rezipientinnen und Rezipienten mittlerweile derart gereift, dass diese besser unterscheiden können zwischen oberflächlicher und differenzierter Berichterstattung, provozierenden und sachlichen Überschriften. Zunehmend scheinen sie sich hin zu souveränen Informationen und Beiträgen mit fachjournalistischer Tiefe zu orientieren.

Der Auftrag: Raus aus der Bubble

Für den Fachjournalismus ist das ein eindeutiger Auftrag. Zuallererst sollten Fachmedienhäuser dieses Potenzial für sich nutzen, beispielsweise durch modernes Storytelling. Aber auch die Vollredaktionen der Medienanstalten, in denen kaum Fachjournalistinnen und Fachjournalisten beschäftigt werden und Wissensredaktionen in den vergangenen Jahren ausgedünnt wurden, sollten umdenken. Dieses Öffnen der Blase kann auch als Chance verstanden werden, um sich abzugrenzen von der Aufgeregtheit auf Social-Media-Kanälen oder dem vermeintlichen Einfluss einer Influencer- und Content-Creator-Generation, die keine journalistischen Inhalte produziert. Wenn es durch hochwertige Wissensvermittlung in journalistischen Beiträgen gelänge, die Erkenntnisse der aktuellen #UseTheNews-Studie zur Nachrichtennutzung der Jüngeren umzusetzen, damit Medien auf den Social-Media-Kanälen nicht mehr als „Social Media Immigrants", sondern als „Social Natives" wahrgenommen werden würden, wäre der Journalismus – und damit auch der Fachjournalismus – einen großen Schritt weiter.

Fachjournalismus: Kompetenz für alle

Guter Fachjournalismus verfügt über die Kompetenz, zielgruppenadäquat zu informieren. Davon können moderne Gesellschaften und die öffentliche Meinungsbildung genauso profitieren wie die Fachgruppen in einer Bubble. Für die Autonomie moderner Gesellschaften ist eine über das Maß der von Generalistinnen und Generalisten produzierten journalistischen Beiträge hinausgehende Wissensvermittlung unabdingbar – sogar überlebensnotwendig. Fachlich nachvollziehbare Beiträge, die eine präzise Bewertung der Faktenlage ermöglichen, Aufklärung leisten, klar in der Argumentation und ohne jede „oberlehrerhafte" Attitüde daherkommen, können die Lösung für die journalistischen Produkte von morgen sein.

Crossmedialer Fachjournalismus als Erfolgsmodell

Die Erfolge der Fachmedienhäuser und ihrer verkauften Inhalte sprechen schon heute dafür. Die Verlage sind profitabel und erwirtschafteten im vergangenen Jahr wieder steigende Erlöse: Der Umsatz lag bei rund acht Milliarden Euro – Tendenz steigend, denn die Branche scheint die Transformation hin zum digitalen Mediengeschäft erfolgreich angeschoben zu haben.

Die bisherigen crossmedialen Strategien sind aufgegangen: Print- und digitale Produkte liegen bei den Titeln schon jetzt beinahe gleichauf. So konnte das rückläufige Printgeschäft auch in den Fachmedienhäusern durch wachsende Digitalumsätze – allein 2021 ein Plus von 14 Prozent – ausgeglichen werden. Damit liegen die Fachverlage voll im Trend aller deutscher Publisher: Laut Bundesverband Digitalpublisher und Zeitungsverleger (BDZV) setzten die Zeitungsverlage im vergangenen Jahr erstmals mehr als eine Milliarde Euro mit digitalen Angeboten um und verbuchten vor allem steigende E-Paper-Auflagen.

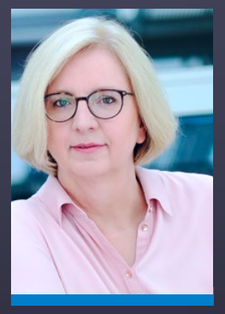
Das Geschäft muss jetzt aber ausgebaut werden. Die nächste Generation der digitalen Informationsvermittlung steht bereit. Neben etablierten Elementen sind es nun vor allem audiovisuelle Formate, die auch fachjournalistische Inhalte wirkungsvoll in Szene setzen können. Der Wettlauf um das Bewegtbild ist nach dem Podcast-Boom die nächste große Herausforderung für die journalistische Wissensvermittlung.

Auch wenn diese Art des Publizierens nicht zum Kerngeschäft von Presseverlagen gehört, sollten diese sie nutzen. Das fachjournalistische Erfolgsmodell von morgen lässt sich ohnehin nur noch durch Agilität und Mut erfassen. Erfolgreiche Medienmarken mit großem digitalem Verständnis nutzen laut aktuellem kress pro-Ranking hoch spezialisierte Firmen, um konkurrenzfähige Gesamterlebnisse zu schaffen. Strategische Kooperationen könnten auch den Fachmedienmarken helfen, ihre spezifischen Inhalte und Rechercheergebnisse nicht nur in ihren Printprodukten auszuspielen, sondern etwa auf Konferenzen eindrucksvoll in Szene zu setzen und digital zu streamen.

Fazit

Für das publizistische System ist der Fachjournalismus auch außerhalb der Fachblase unabdingbar und sollte deshalb besser vernetzt werden. Zu viele Generalistinnen und Generalisten in den Medienunternehmen können nicht über das Spezialwissen verfügen, das in einer komplexen Welt für die Rezipientinnen und Rezipienten bereitgestellt werden muss. Zu oft überwiegen in der deutschen Medienlandschaft zudem noch die Wesensmerkmale der Erregung und aktivistischen Haltung. Hier könnte eine fachjournalistische Herangehensweise ein sachliches Pendant sein, das die gesamte Medienberichterstattung qualitativ anhebt. Letztendlich hätte das journalistische System in Deutschland damit an Gewicht gewonnen.

Silke Liebig-Braunholz
ist Fachjournalistin (DFJS) und vorrangig als Korrespondentin für die dfv Mediengruppe, also die Deutscher Fachverlag GmbH, und deren Fachtitel, etwa die Lebensmittel Zeitung, tätig. Daneben ist sie als Dozentin beschäftigt, unter anderem für die gemeinnützige Brüsseler Nichtregierungsorganisation Lie Detectors, die Kinder und Jugendliche über Desinformationen und Fake News aufklärt.



Christian Mihr
Geschäftsführer
Reporter ohne Grenzen
Foto: Jule Halsinger / Reporter ohne Grenzen

Liebe Mitglieder des DFJV,

Journalist*innen stehen in Deutschland in vielerlei Hinsicht unter Druck wie nie zuvor. Eine lautstarke Minderheit schürt Aggressionen und untergräbt das Vertrauen in etablierte Medien. Zudem sorgen wirtschaftliche Schwierigkeiten der Branche auch bei Medienschaffenden für Unsicherheit.

Wir von Reporter ohne Grenzen kämpfen für eine freie Berichterstattung. Weltweit – und auch hier in Deutschland. Denn nur, wenn Journalist*innen frei von Angst und Einflussnahme arbeiten können, ist fundierte Recherche möglich, können sie als Medienfachleute voll aus ihrer Expertise schöpfen.

Angesichts von Klimakatastrophe und Pandemie ist fundierter Fachjournalismus heute wichtiger denn je. Reporter ohne Grenzen steht für einen solchen Journalismus ein, der in Zeiten von Falschnachrichten und Verschwörungserzählungen unerlässliche Orientierung bietet. Und es ist gut zu wissen, dabei den Deutschen Fachjournalisten-Verband an unserer Seite zu haben, der Medienschaffende seit zweieinhalb Jahrzehnten mit Kompetenz, Beratung und Weiterbildung unterstützt.

Reporter ohne Grenzen gratuliert dem DFJV deshalb herzlich zum 25-jährigen Bestehen und setzt sich dafür ein, dass seine Mitglieder auch in Zukunft frei recherchieren und berichten können.

Christian Mihr

Liebes DFJV-Team,

ich gratuliere dem DFJV herzlich zum Jubiläum … und ich gratuliere ihm zu Fachjournalist.de. Von einer klugen Redaktion gesteuert, bewegt sich das Magazin hellsichtig durch die Medienlandschaft und wirft Schlaglichter auf Themen, die mich als Fachjournalist wirklich interessieren – professionell, politisch und persönlich.

Seit Jahren schreibe ich sehr gerne für den Fachjournalist – denn als Autor wird man vom DFJV-Team gepflegt, gehegt und gut behandelt. Aber genauso gerne lese ich dort die Beiträge der Kolleg:innen, weil das Portal aktuelle Trends und Entwicklungen im (Fach-)Journalismus erkennt, gut verständlich erklärt und verlässlich und unaufgeregt einordnet.

Alles Gute! Keep on keeping on!
Gunter Becker

Gunter Becker
freier Fachjournalist
Foto: Eberhard Kehrer

Liebe Mitglieder des DFJV,
liebe Kooperationspartner*innen,
Institutionen und Verlage,

zu Ihrem 25-jährigen Jubiläum gratuliere ich Ihnen herzlich und freue mich, zu diesem Anlass einige Worte an Sie richten zu dürfen.

Nie war qualitativ hochwertiger Fachjournalismus wichtiger als heute. Denn von Ihnen lebt unsere Demokratie – kritischer Journalismus ist ihre Grundlage. Dies ist mir sowohl als Beauftragte der Bundesregierung für Menschenrechtspolitik und humanitäre Hilfe als auch als Abgeordnete des Deutschen Bundestags und Berichterstatterin im Kulturausschuss für Club- und Festivalkultur und Freie Szene bestens bewusst.

Journalist*innen, die als Expert*innen aktuelle Entwicklungen beobachten, beschreiben und einordnen, kommt eine besondere Verantwortung zu, sowohl in der Berichterstattung als auch in der Wissensvermittlung.

Luise Amtsberg (MdB)
Beauftragte der Bundesregierung für Menschenrechtspolitik und humanitäre Hilfe, Abgeordnete der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, Deutscher Bundestag
Foto: Marco Fischer

Beim Kulturjournalismus denke ich als Grüne über das Feuilleton hinaus: Ich freue mich zum Beispiel über Fachjournalismus im Bereich Popkultur oder in anderen marginalisierten kulturellen Ausdrucksformen. Auch hier sind die akribische sowie kritische Recherche und Berichterstattung wichtig.

Mit Blick auf Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte spielt die Presse- und Meinungsfreiheit eine Rolle, die nicht genug geschätzt und geschützt werden kann. Dass Sie alle dabei zu einer aktiven, fundierten Pressearbeit beitragen, verdient für mich höchsten Respekt.

Somit wünsche ich Ihnen für Ihr Engagement im praktischen Arbeiten, in der Aus-, Weiter- und Fortbildung und Vernetzung weiterhin alles Gute!

Ihre Luise Amtsberg (MdB)

Liebe Mitglieder des DFJV,

im Jahr 2008 durfte ich meine ersten beruflichen Schritte als Mitarbeiterin des Deutschen Fachjournalisten-Verbands machen und bin stolz, dessen Entwicklung über die Jahre miterlebt und mitgestaltet zu haben.

Wie wichtig ein etablierter Berufsverband als starker Partner und Berater gerade für Nachwuchsjournalisten ist, erfahre ich regelmäßig von unseren Journalistenschülerinnen und -schülern. In einer Branche mit ständig neuen Herausforderungen leistet der DFJV hier mehr denn je eine wichtige Arbeit als zuverlässige Interessenvertretung.

Zum 25-jährigen Jubiläum gratuliere ich dem großartigen Team vom Deutschen Fachjournalisten-Verband ganz herzlich, auch im Namen der Deutschen Journalisten-Akademie. Wir freuen uns, den Verband auch in den nächsten Jahren in enger Zusammenarbeit im Bereich der journalistischen Aus- und Weiterbildung unterstützen zu dürfen und wünschen weiterhin viel Erfolg!

Florentine Pohl

Florentine Pohl
Leiterin der Deutschen Journalisten-Akademie und des Prüfungsausschusses, Prokuristin der DFJV Bildungsgesellschaft

Liebes DFJV-Team,

viel ist in den vergangenen 25 Jahren geschehen. Die EU findet langsam zusammen, China steigt rasant zur Großmacht auf. Der Terrorismus wird neue Form der Kriegsführung, der Klimawandel wird zur Klimakrise. Dann die Pandemie und ein Krieg in Europa mit weltweiten Schockwellen. Mehr denn je ist es nötig, die Flut an Informationen zu sichten und sachkundig zu bewerten. Dafür steht unser Verband.

Die moderne Medienlandschaft ist Chance wie Herausforderung. Der Onlinesektor wird zu einer wichtigen Plattform. Unsere journalistische Sorgfalt leidet unter dem zunehmenden Zeitdruck, bedrängt vom Clickbait-Journalismus: Erfolg hat, wer rasch publiziert und mit reißerischen Headlines viele Leser und Nutzer an sich bindet.

Dr. Michael Sachweh
DFJV-Regionaltreffen-Leiter (München), Meteorologe und Autor

Digital sind wir vernetzt wie nie – und spüren menschlich doch ein Defizit. In den 15 Jahren meiner Münchner Treffen haben uns die persönlichen Begegnungen viel gegeben. Fachlich wie menschlich. Sie sind, wie die Pandemie gezeigt hat, durch keine noch so perfekten Videoschalten zu ersetzen.

Medienschaffende sollten „sich nicht gemein machen mit einer Sache, auch nicht mit einer guten“ (Hanns Joachim Friedrichs). Für diese hohe Geisteshaltung steht der DFJV. Mögen wir die Herausforderungen der Zukunft ebenso erfolgreich meistern wie die vergangenen 25 Jahre!

Dr. Michael Sachweh

Liebes DFJV-Team,

ich bin stolz darauf, dass wir mit unserer Kanzlei WBS.LEGAL seit 2018 als Justiziare an der Seite des DFJV stehen. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit fällt in eine Zeit, in der sich die Medien und mit ihnen das Recht wieder rasant wandeln.

Bereits die Gründung des DFJV im Jahr 1997 fiel in eine Ära des Umbruchs – von der Zeit der Printmedien und des Rundfunks in ein neues Medienzeitalter des Internets. Die letzten 25 Jahre haben aber nicht nur Journalisten herausgefordert, sondern auch uns Juristen. Gemeinsam haben beide Berufsgruppen für die Pressefreiheit gekämpft und viel erreicht. Doch gerade heute sehen sich Medienvertreter in nie da gewesenem Ausmaß Hass und Hetze ausgesetzt und müssen gegen eine Flut von Desinformationen ankämpfen.

Christian Solmecke
Rechtsanwalt, Partner der Kölner Medienrechtskanzlei WBS.LEGAL
Foto: Tim Hufnagl

Es ist großartig, dass der DFJV sie nicht nur hierbei durch das Angebot kostenloser Rechtsberatung unterstützt. Dass hierfür Bedarf besteht, sehen wir an den vielen Fragen, die uns etwa zum Presse- und Urheberrecht oder zum Persönlichkeitsrecht im Internet erreichen. In diesen Zeiten ist es uns ein besonderes Anliegen, den Fachjournalisten mit unserer rechtlichen Expertise zur Seite zu stehen.

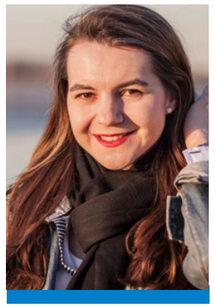
Auch in Zukunft – in den nächsten 25 Jahren!

Christian Solmecke

Expertise zurückerobern

In Zeiten von sinkenden Printverkäufen und ausgedünnten Redaktionen kann man es gar nicht hoch genug schätzen, wenn sich ein Medium 25 Jahre lang behaupten kann. Mehr noch: wenn es sich einen festen Platz in der Medienlandschaft erarbeitet, mitunter erkämpft hat.

Die Corona-Pandemie hat uns allen deutlich vor Augen geführt, wie wichtig Fachredaktionen sind, die ausgewiesene Expertise – unter anderem im Bereich Wissenschaft – aufzuweisen haben. Die Klimakrise hat diesen Eindruck noch weiter verstärkt. Vielen Redaktionen ist dieses Fachwissen aufgrund von Kürzungsmaßnahmen in den vergangenen Jahren verloren gegangen. Nun lautet das Motto: Ärmel hochkrempeln, investieren, es besser machen.



Pauline Tillmann
Chefredakteurin DEINE KORRESPONDENTIN
Foto: Evgeny Makarov

Nur wenn Medien heutzutage ein Alleinstellungsmerkmal und einen Mehrwert aufweisen können, finden sie ein zahlendes Publikum. Der Konkurrenzkampf ist, verstärkt durch Social Media, härter denn je. Und doch sind wir von DEINE KORRESPONDENTIN überzeugt: Der Journalismus – sprich neue Formate, Storytelling, Ausspielwege, Community Building – ist besser als je zuvor. Und das goldene Zeitalter des Journalismus steht uns allen noch bevor.

Wir wünschen dem DFJV, dass er in diesen turbulenten, herausfordernden Zeiten weiterhin wichtige Akzente für die Branche setzen kann.

Pauline Tillmann

Sehr geehrte Damen und Herren,

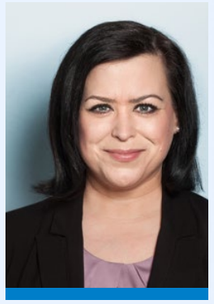
genauso wie die Wissenschaft stehen auch Fachjournalistinnen und -journalisten heute unter einem immensen Druck. Daher sind sie auf eine Interessenvertretung in der Medienlandschaft und auf berufsbezogene Unterstützung angewiesen. Der DFJV leistet hierzu mit vielfältigen Informationen und Serviceangeboten konkrete und praktische Hilfe.

„Folgen wir der Wissenschaft“ – nicht nur in der Corona-Pandemie und beim Klimawandel ist dieser Satz immer wieder zu hören. Dieses Wissen den Menschen zu vermitteln, ist die Aufgabe von Fachjournalistinnen und -journalisten. Sie bringen Fakten an die Menschen, wenn die Emotionen hochkochen und Spekulationen und sogenannte „Fake News“ sich Bahn brechen. Mit Qualität und Wissen sind Sie ein unverzichtbares Element in der Meinungsbildung. Sie schaffen das notwendige Gegengewicht und Korrektiv in der öffentlichen Diskussion und somit auch eine wichtige Orientierungsgröße für die Politik.

Und das bereits seit 1997, als Sie die Zeichen der Zeit erkannten und die Notwendigkeit einer sachlich orientierten Informationsvermittlung aufgriffen, gezielt und innovativ in den gesellschaftlichen Diskurs einbrachten und seitdem weiter entwickelten.

Ich danke Ihnen für diese sicherlich nicht einfache, aber wichtige Arbeit und wünsche Ihnen weiterhin gutes Gelingen und viel Erfolg bei Ihrem Einsatz.

Melanie Kühnemann-Grunow (MdA)



Melanie Kühnemann-Grunow (MdA)
Medienpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion im Abgeordnetenhaus Berlin

Liebes DFJV-Team,

als ich mich als Journalistin selbstständig machte, wurde mir der Deutsche Fachjournalisten-Verband von Kollegen empfohlen. Beim DFJV Mitglied zu werden, ist eine gute Entscheidung gewesen, denn hier bekomme ich jederzeit Rat und Unterstützung für den Berufsalltag – vom Presseausweis über die Rechtsberatung bis hin zu den interessanten Artikeln im Onlinemagazin „Fachjournalist“. Und das Team des DFJV ist nicht nur kompetent und engagiert, sondern dabei auch sympathisch und freundlich.
Klare Weiterempfehlung – und herzlichen Glückwunsch zum 25-jährigen Jubiläum!

Ulrike Bremm

Ulrike Bremm
freie Journalistin,
Mitglied im DFJV seit 2011
Foto: René Schwerdtel

Awet Tesfaiesus (MdB)
Obfrau im Kultur- und Medienausschuss, Abgeordnete der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Foto: Sophie Thöne

Liebes DFJV-Team,

Carl Sagan beklagte, dass wir in einer Gesellschaft leben, die außerordentlich abhängig von Wissenschaft und Technologie ist und in der doch kaum jemand etwas von beidem versteht. Der fachliche Diskurs, der auf eine breite Diskussion angelegt sein sollte, hallt allzu oft von den Wänden akademischer Echokammern, während gezielte Desinformationen zu den größten Gefahren unserer Demokratie geworden sind.

Der Fachjournalismus hat daher die wichtige Aufgabe, Mittler zwischen der Allgemeinheit und der Wissenschaft zu sein. Er vermittelt dem Laien komplexe Informationen und Erkenntnisse. Denn dringender denn je sind wir auf informierte Diskurse angewiesen. Dazu braucht es einen Journalismus, der der Tiefe Raum gibt. Allen Menschen, die daran mitwirken, gebührt Dank und mehr Anerkennung, als sie erfahren.

Zu den 25 guten Jahren des Bestehens ihres Verbands gratuliere ich Ihnen herzlich und wünsche Ihnen noch viele weitere, in denen Ihre Arbeit dem hohen Anspruch gerecht wird, den die Gesellschaft an Sie hat – in der Kontinuität der Prinzipien ebenso wie in der Anerkennung des Wandels.

Awet Tesfaiesus (MdB)

Liebes DFJV-Team,

ich wünsche dem Deutschen Fachjournalisten-Verband alles Gute zum 25-jährigen Bestehen!

Der DFJV hat mir mit dem Angebot des Deutschen Journalistenkollegs ein lehrreiches, flexibles und wunderbar betreutes Journalismus-Studium ermöglicht, das mir Grund- sowie Fachkenntnisse vermittelt, spannende Projekte geboten und mich optimal auf die Zeit als freischaffende Journalistin vorbereitet hat. Ganz besonders schätze ich das Onlinemagazin Fachjournalist.de, dessen erhellende und so sorgsam aufbereitete Artikel über alles informieren, was Fachjournalist*innen aktuell beschäftigt – und ich freue mich sehr, hierzu beitragen zu dürfen.

Dobrila Kontić

Dobrila Kontić
Absolventin am Deutschen Journalistenkolleg 2016, freie Journalistin, Autorin bei Fachjournalist.de
Foto: fotostudioneukoelln.de

Dr. Joe Weingarten (MdB)
Mitglied der SPD-Bundestagsfraktion
Foto: Marco Urban

Liebe Mitglieder des DFJV,

ich gratuliere dem Deutschen Fachjournalisten-Verband herzlich zu seinem 25-jährigen Bestehen!

Es hätte zwar keiner Erinnerung bedurft, welche gesellschaftliche Relevanz unabhängiger und kritischer Journalismus für ein funktionierendes, demokratisches Gemeinwesen hat, aber der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine und die Irreführungen und Fake News, die in diesem Zusammenhang verbreitet werden, belegen den Wert eines der Wahrheit verpflichteten Journalismus nochmals sehr eindrücklich.

Es zeigt sich, wie richtig es war, dass der DFJV schon frühzeitig den Wandel, dem die Medienbranche durch das Internet und die Digitalisierung ausgesetzt ist, erkannt hat und seine Mitglieder für die Chancen, aber auch die Risiken, die diese Transformation mit sich bringt, sensibilisiert hat. Auch für journalistische Formate lässt sich dieser Trend nicht aufhalten – und das sollte er auch nicht. Wichtig ist und bleibt für unsere Gesellschaft die hohe Qualität einer unabhängigen Berichterstattung.

Ich wünsche dem Deutschen Fachjournalisten-Verband und seinen Mitgliedern für die nächsten Jahrzehnte, dass es ihnen weiterhin gelingt, Wissen zu vermitteln und Orientierung zu schaffen in einer immer komplexer werdenden Informationsgesellschaft. Und ich versichere Ihnen, dass Sie mich – gerade in Zeiten gesteuerter Propaganda und Desinformation – als Verteidiger der Pressefreiheit an Ihrer Seite wissen.

Dr. Joe Weingarten (MdB)

Herbert von Halem
Gründer und geschäftsführender Gesellschafter Herbert von Halem Verlag

Liebe Mitglieder des DFJV,

25 Jahre Deutscher Fachjournalisten-Verband: Dazu gratulieren mein Verlagsteam und ich sehr herzlich!

Der Journalismus hat es dieser Tage, vorsichtig ausgedrückt, nicht leicht. 2022 rutschte Deutschland auf der *Rangliste der Pressefreiheit* der Reporter ohne Grenzen ganze drei Plätze ab. Über einen Vertrauens- und Qualitätsverlust der Medien und eine schwindende Debattenkultur wird – teils sehr hitzig, teils unangemessen – debattiert. Wir im Herbert von Halem Verlag erleben das aus einer ganz eigenen Perspektive mit, wenn unsere jüngsten Publikationen aus dem Bereich Journalismus zum Beispiel der Frage nachgehen, „wie wir den öffentlichen Diskurs widerstandsfähiger machen“ können.

In diesem Diskursklima ist die Arbeit des DFJV umso wertvoller: Journalisten benötigen angesichts häufiger Anfeindungen und Übergriffe dringend eine Institution, die ihre Interessen schützt und sich für den Erhalt der Grundvoraussetzungen ihrer Arbeit stark macht. Zugleich ist manche Kritik an Missständen in der Medienlandschaft durchaus berechtigt, weshalb es unabdingbar ist, auch „handwerkliche“ Kompetenzen und Qualitätsstandards zu vermitteln.

Beides leistet der DFJV seit nunmehr 25 Jahren. Weiter so!

Ihr Herbert von Halem

Marco Wanderwitz (MdB)
Mitglied der CDU/CSU-Bundestagsfraktion und Parlamentarischer Staatssekretär a. D.

Liebe Mitglieder des DFJV,

freier, objektiver und engagierter Journalismus ist eine tragende Säule der Demokratie. Doch in einer Zeit der Informationsflut, in der nicht zuletzt die sozialen Netzwerke und ihre Echokammern dazu beitragen, Halbwahrheiten und bewusste Falschinformationen ungefiltert zu verbreiten, haben sich die Herausforderungen für Journalistinnen und Journalisten und Mediennahe geändert.

Damit der Spagat zwischen permanenter Berichterstattung und Einordnung in Echtzeit einerseits und dem Anspruch auf qualitative Recherche andererseits gelingen kann, ist es erforderlich, das journalistische Handwerk zu beherrschen. Der Deutsche Fachjournalisten-Verband und seine Mitglieder stehen für diese Qualität und einen engagierten Journalismus.

Mit Weiterbildungen, Unterstützungsangeboten und einer starken Interessenvertretung stärkt der Verband Fachjournalistinnen und Fachjournalisten den Rücken und trägt zu einer vielfältigen und anspruchsvollen Medienlandschaft bei.

Zum 25. Jubiläum gratuliere ich herzlich und danke Ihnen für die wichtige Arbeit des Verbands und seiner Mitglieder.

Marco Wanderwitz (MdB)

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe DFJV-Mitglieder,

mit großer Freude darf ich heute an Sie ein Grußwort richten.

Als ich vor rund 15 Jahren das erste Mal mit dem DFJV in Berührung kam, hatte diese Institution bereits ihr zehnjähriges Bestehen zu feiern. Und zu feiern gab und gibt es damals wie heute jede Menge – denn an der „Wahrheit der Wissensexplosion“ hat sich nichts geändert, im Gegenteil!

Prof. Dr. Rudolf Inderst
Kulturwissenschaftler, Spieleforscher und Autor

Die Kuratierungs- und Aufbereitungsfunktion des Fachjournalismus wächst in seiner Bedeutung jeden Tag. Und hinter meinen vielen kompetenten Kolleg:innen steht der DFJV als ein Verband, der uns, unsere Interessen und beruflichen Aktivitäten fördert und zusammenbringt.

Mit dem Themenkomplex „Digitale Spiele“ bewege ich mich täglich zwischen den Kolleg:innen eines progressiven und gleichermaßen bedachten Technik-, Kultur- und Wirtschaftsjournalismus und genieße den Erfahrungsaustausch sowie den Wissenszuwachs. Dass dies alles unter dem Dach des DFJV geschieht, stimmt mich froh und lässt mich mit Vorfreude auf die nächsten 25 Jahre blicken.

Prof. Dr. Rudolf Inderst

Liebe Mitglieder des DFJV,

der Deutsche Hochschulverband (DHV) gratuliert dem Deutschen Fachjournalisten-Verband zum 25-jährigen Bestehen und dankt für die Möglichkeit der Doppelmitgliedschaft für Wissenschaftler:innen in beiden Verbänden.

Der DFJV greift wichtige Themen auf, bietet Weiterbildungen für Journalisten an und stellt Fachliteratur und Medienangebote zur Verfügung. Nur mit dem notwendigen Hintergrundwissen des Fachjournalismus ist eine gute Berichterstattung möglich.

Das medienpolitische Engagement des DFJV trägt entschieden dazu bei, Sicherheit und Schutz zu gewährleisten gegen Bespitzelung, Redaktionsdurchsuchungen, physische und verbale Übergriffe sowie Drohungen im Internet, die sich auch gegen Medienwissenschaftler:innen richten: Damit verteidigt der Deutsche Fachjournalisten-Verband die Pressefreiheit als ein wichtiges Grundrecht. Auch dem DHV ist dies ein besonderes Anliegen.

Birgit Ufermann
Rechtsanwältin im Deutschen Hochschulverband (DHV)
Foto: Till Eitel

Außerdem gestaltet der DFJV aktiv den Medienwandel mit. Gerade in Krisenzeiten von Corona, Kriegen und Fake News gewinnt Wissenschaftsjournalismus immer mehr an Bedeutung. Dies ist insbesondere der Fall, wenn es um die außerwissenschaftliche Kommunikation von Forschungsthemen geht, um wichtige Ergebnisse verständlich zu transportieren. Der DHV wünscht weiterhin viel Erfolg.

Birgit Ufermann

Liebe Mitglieder des Deutschen Fachjournalisten-Verbands (DFJV),

herzlichen Glückwunsch zu 25 Jahren guter Arbeit für Qualitätsjournalismus und fachliche Expertise!

Die Master School Drehbuch freut sich über die langjährige Kooperationspartnerschaft mit dem DFJV. Denn uns ist bewusst, wie wichtig das Aufspüren und Verstehen zeit- und gesellschaftsrelevanter Themen auch für das filmische Erzählen ist: Welche Fragen nehmen Einfluss auf unser Leben? Wie lassen sich diese komplexen Zusammenhänge erfassen und durchdringen?

Umgekehrt kann das dramaturgische Handwerkszeug, wie es die Master School Drehbuch in ihren Seminaren und Lehrgängen vermittelt, Sie – die Fachjournalist:innen – bei der Erschließung neuer Formate und Arbeitsfelder unterstützen. Wie lassen sich unübersichtliche Themen so aufbereiten, dass sie verständlich und emotional erfahrbar werden? Auch hier sehen wir großes Potenzial im Zusammenwirken von spezialisiertem, kompetentem Journalismus und filmdramaturgischem Wissen.

Jubiläen – wie sie die Master School Drehbuch im Verlauf ihres inzwischen 27-jährigen Bestehens ebenfalls mehrfach erleben durfte – bieten die Möglichkeit, Bilanz zu ziehen und neue Ziele zu setzen. Wir wünschen dem Deutschen Fachjournalisten-Verband auch in Zukunft viel Erfolg bei seiner Arbeit.

Dr. Eva-Maria Fahmüller

Dr. Eva-Maria Fahmüller
Leitung Master School Drehbuch
Foto: André Wunstorf

Liebes Team des DFJV,
liebe Mitglieder des DFJV,

zum 25. Geburtstag des Deutschen Fachjournalisten-Verbands gratuliere ich sehr herzlich.

Der Verband wurde in einer Zeit gegründet, in der der digitale Wandel Fahrt aufgenommen hat. Diesen Wandel haben Sie mit Bravour gemeistert und sich den neuen Herausforderungen mit großem Erfolg gestellt.

Gerade in Zeiten, die von Fake News, Falschinformationen und Propaganda geprägt sind, ist Qualitätsjournalismus, der objektiv und gut recherchiert berichtet, von besonderer Bedeutung. Und das nicht nur für den einzelnen Menschen, sondern für unsere gesamte Demokratie. Sie alle tragen mit Ihrer Arbeit dazu bei, dass die Menschen das Vertrauen in die Medien nicht verlieren und sich gut und hochwertig informiert fühlen. Dafür gilt Ihnen mein Dank.

Gut und wichtig sind auch die Leistungen, die Sie Ihren Mitgliedern bieten. Beratung, Weiterbildungen, berufliche Tipps und Möglichkeiten der Vernetzung sind in einer sich schnell verändernden Welt unverzichtbar.

Sie können sehr stolz auf die letzten 25 Jahre sein. Denn es ist Ihnen gelungen, Ihre hochgesteckten Ziele zu erreichen, nämlich Wissen zu vermitteln, die Pressefreiheit zu stärken und den Medienwandel zu gestalten.

Machen Sie weiter so!

Herzlichen Glückwunsch zum 25.
Ihre Katrin Budde (MdB)

Katrin Budde (MdB)
Abgeordnete der SPD, Vorsitzende des Ausschusses für Kultur und Medien des Deutschen Bundestages
Foto: Thomas Köhler

Liebe Mitglieder des DFJV,

nahezu gar nichts von dem, was heute den Journalismus fordert, war vor 25 Jahren absehbar. Jetzt ist das Gelingen eines modernen, digitalen Journalismus unmittelbar mit der Frage verbunden, ob wir es schaffen werden, die Demokratie selbst in einer völlig veränderten Welt „neu zu installieren“.

Wie genau die Zukunft des Journalismus aussieht, ist weiter kaum seriös zu beantworten. Klar scheint mir, dass aktive Solidarität so wichtig ist wie noch nie zuvor.

Marcus von Jordan
Geschäftsführer der Schwingenstein Stiftung gGmbH und ihrer Plattformen torial.com und piqd.de
Foto: Tobias Tanzyna

Engagieren sie sich in Ihrem Verband, bringen Sie Ihre Fachkenntnisse ein und fragen Sie offensiv nach der Expertise der anderen! Nutzen Sie das Kollektiv und die Möglichkeiten der digitalen Vernetzung!

Beste Wünsche dem DFJV zu diesem Jubiläum!

Marcus von Jordan

Liebes DFJV-Team,

Journalistinnen und Journalisten, die sachliche Berichterstattung leisten und Transparenz im Informationsdschungel schaffen, gewinnen mit dem vielfältigen Wandel aller Lebenswelten durch die Digitalisierung immer mehr an Bedeutung.

Im Zuge der aktuellen medialen Entwicklung entstehen innerhalb der Medienlandschaft neben den klassischen Medien wie Print und TV immer mehr neue Plattformen und Massenmedien, wie zum Beispiel diverse soziale Netzwerke. Diese prägen nicht nur die öffentliche Wahrnehmung, sondern erschweren zudem das Filtern von Sachinformationen. Objektive Berichterstattung scheint dadurch notwendiger denn je. Die Presse als „Vierte Gewalt“ – und damit der DFJV – erscheint vor diesem Hintergrund für das Funktionieren der aufgeklärten demokratischen Gesellschaft wichtiger denn je.

Derya Çağlar (MdA)
Abgeordnete der SPD, Mitglied des Abgeordnetenhauses Berlin
Foto: LICHTBILDUNDSO

Auch durch die Aus- und Weiterbildung professioneller Medienschaffender sowie von Nachwuchsjournalistinnen und -journalisten ist der DFJV ein wichtiger Medienakteur von herausragender Bedeutung.

Ich gratuliere zum erfolgreichen 25-jährigen Bestehen und wünsche dem DFJV sowie allen Journalistinnen und Journalisten, die unter dem Dach des Verbands stehen, auch in Zukunft weiterhin viele erfolgreiche Jahre!

Derya Çağlar (MdA)

Dr. Bernd Knappmann
selbstständiger Lektor, seit 2010 als Dienstleister für den DFJV vielfach tätig
Foto: Dr. Irmhild Ditmer-Knappmann

Liebes DFJV-Team,

der Journalismus steht vor großen Herausforderungen: Die digitalen Medien verdrängen die klassischen, da sie oft kostenlos und „in Echtzeit“ Informationen liefern. Wer ein Smartphone besitzt, kann fast überall Nachrichten und Bilder empfangen, aber auch Texte schreiben, Fotos und Videos aufnehmen und im Internet verbreiten. So wird jeder und jede Einzelne zum Sender seiner persönlichen Botschaft: Was Tatsachen, Meinungen, Fake News oder Verschwörungstheorien sind, ist kaum noch zu unterscheiden.
Die Folge der Hinwendung zu „nicht-linearen Medien“ ist nicht nur ein abnehmendes Interesse an Fernseh- und Radiosendungen. Gravierender sind die niedrigeren Auflagen bei Printprodukten, das Wegbrechen der Abonnements und des Anzeigengeschäfts. Mediengesellschaften müssen sparen, Redaktionen werden ausgedünnt und zusammengelegt und die Berichterstattung über lokale Ereignisse wird oft an Laien übergeben.

Der DFJV nimmt dagegen seine Gatekeeper-Funktion seit seiner Gründung ernst – und wahr. Er stemmt sich gegen den grassierenden Vertrauensverlust in die Medien und setzt sich für einen Qualitätsjournalismus ein. In unser aller Interesse wünsche ich daher dem DFJV eine lange und erfolgreiche Zukunft!

Dr. Bernd Knappmann

Liebes DFJV-Team,

„Druckerschwärze hat eine Autorität, von der andere Farben nur träumen können.“

Ich freue mich sehr, dass ich mich mit folgenden Zeilen an Sie richten darf. Das Zitat wählte ich, um zu verdeutlichen, welcher Verantwortung Sie als Deutscher Fachjournalisten-Verband gerecht werden müssen. Wenngleich sich Ihr Arbeitsumfeld geändert hat und neben Druckerschwärze nun unter anderem Hashtags, Likes und damit neue Publikationsräume und -formen an Relevanz gewonnen haben.

In einem Zeitalter, in dem Echtzeit-Kommunikation und Fake News zum Alltag geworden sind, benötigt man eine verlässliche Instanz, die eine nüchterne, faktenbasierte Berichterstattung garantiert, während aufgebrachte Massen „Lügenpresse“ skandieren und Sie sogar körperliche Übergriffe erleiden müssen.

Danny Freymark (MdA)
Abgeordneter der CDU, Stellv. Fraktionsvorsitzender
Foto: Nadine Schönfeld

Die Arbeit eines Vierteljahrhunderts spricht jedoch dafür, dass Sie diesen Aufgaben und Hürden erfolgreich begegnet sind. Pflegen Sie den Ethos Ihres Berufsstands weiterhin so gewissenhaft und seien Sie auch in Zukunft eine tragende Säule unserer Demokratie.

Hierfür wünsche ich dem DFJV und seinen Mitgliedern die nötige Resilienz, eine anhaltende Neugierde sowie viel Erfolg bei dem stetigen Streben nach Fakten und Wahrheit.

Alles Gute wünscht Ihnen
Ihr Danny Freymark (MdA)

Liebes DFJV-Team,

seit mehr als zehn Jahren begleite ich den „Fachjournalist“ nun schon illustrativ und bin dankbar, Zeuge und auch ein Teil davon sein zu dürfen.

Die gestalterische Arbeit für den DFJV bereitet mir nach wie vor besondere Freude und ist zugleich Inspiration. Was ich am „Fachjournalist“ sehr schätze, ist der fachlich-kompetente Qualitätsjournalismus, der den leider heutzutage weitverbreiteten Fake News die Stirn bietet; eine Rarität in der geldgetriebenen Medienlandschaft. Stets kamen zeitgemäße und relevante Themenbeiträge rund um das bunte Universum des Fachjournalismus. Eine Nische, die sonst kaum jemand auf dem Markt so bedient. Und auch mir als Designerin immer noch einmal neu die Augen für gewisse Themen geöffnet hat.

Esther Schaarhüls
Brand-Designer und Illustratorin, CEO Spreewert, Berlin

Ich wünsche dem Deutschen Fachjournalisten-Verband für die Zukunft viel Kraft und gutes Gelingen, um die enormen Herausforderungen unserer Zeit auch weiterhin so zu bestreiten.

Esther Schaarhüls

Liebe Mitglieder des DFJV,

selten war die Nachfrage nach journalistischen Beiträgen so hoch wie in dieser Zeit. Und längst ist der Medienkonsum nicht mehr nur auf ein Medium oder Format beschränkt.

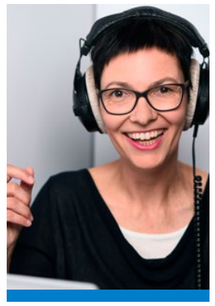
In unserer schnelllebigen Zeit, in der in jeder Minute etwas passiert und aus etlichen Quellen Informationen auf uns einprasseln, ist Qualität unabdingbar. Faktenchecks und publikumsgerechtes Aufarbeiten sind ein Muss für qualitativ hochwertige Berichte. Dazu zählen auch Objektivität, Neutralität und Unabhängigkeit, die ebenfalls die pluralistische Meinungs- und Pressefreiheit in Deutschland kennzeichnen.

Ein guter Artikel allein reicht heute nicht mehr. Neue Fähigkeiten für die Produktion von Blogs, Social-Media-Postings oder Podcasts waren und sind notwendig, damit die gesamte Zielgruppe weiterhin angesprochen wird. Der Medienwandel und das Entstehen neuer Formate bedeuten daher Herausforderung und Chance für den Journalismus gleichermaßen.

Für die Zukunft des DFJV und das Onlinemagazin wünsche ich allen Mitwirkenden spannende Geschichten, gute Beiträge und weiterhin gutes Gelingen.

Herzlichst
Ihr Carsten Rasner

Carsten Rasner
Geschäftsführer des Bundesverbandes Digitale Wirtschaft (BVDW) e. V.
Foto: BVDW/Barbara Wagner



Brigitte Hagedorn
Projektleiterin des „Fachjournalist-Podcast", Mitglied im DFJV seit 2016
Foto: Studioline

25 Jahre DFJV

Herzlichen Glückwunsch zum 25-jährigen Bestehen! Ein Vierteljahrhundert mit gewaltigen Veränderungen in der Medienlandschaft.

Ich freue mich, dass ich 2007 den Fachjournalist-Podcast mit ins Leben rufen durfte und bis heute dieses Nachwuchsprojekt begleiten darf. Der Start des Podcasts lag in einer Zeit, in der vorwiegend ein paar Nerds das Potenzial dieses Mediums prophezeiten, verschiedene PR-Fachleute darüber gleichzeitig Know-how und Persönlichkeit transportierten, der Begriff „Podcast" aber bei den meisten Menschen ratloses Schulterzucken hervorrief.

Der DFJV macht mit seinem Fachjournalist-Podcast Fachjournalismus hörbar und bietet gleichzeitig dem journalistischen Nachwuchs – in Kooperation mit der Deutschen Journalisten-Akademie – die Möglichkeit, eigene Hörbeiträge zu erarbeiten, zu produzieren und diese auch zu publizieren – als Podcast-Episode. Sie lernen daneben die Chancen dieses Mediums als Tool für die Selbstvermarktung kennen, als Plattform für journalistische Arbeiten und als „jungen" Kanal in der Medienlandschaft.

Ich wünsche dem DFJV eine sichere und gute Reise in der sich weiterhin wandelnden Medienwelt.

Brigitte Hagedorn

Liebes DFJV-Team,

der Fachjournalismus hat in dieser Zeit eine besonders wichtige Aufgabe: Wissen vermehrt sich in rasender Geschwindigkeit. Der Zugang zu Wissen hat sich, insbesondere durch die Digitalisierung, demokratisiert. Die richtige Einordnung fällt zugleich manchmal schwer. Die Aufgabe des Fachjournalismus ist, diese Einordnung vorzunehmen, ohne zu bevormunden.

Auch Wissenschaft ist nicht in Stein gemeißelt. Es gibt neue Wissensstände, unterschiedliche Einschätzungen. Während der Corona-Pandemie mit ihrem wechselhaften Verlauf haben wir das erlebt.

Ich wünsche Ihnen zu Ihrem Jubiläum, dass die Mitglieder des DFJV allzeit diese wichtigen Aufgaben meistern: Erkenntnisse und Zusammenhänge so zu beschreiben, dass sie jedem zugänglich werden. Das heißt auch: in einer Sprache, die verständlich ist und deshalb breit akzeptiert wird und keine neuen Hürden aufbaut. Und Fakten zu vermitteln und einzuordnen, ohne eine demokratische Debatte darüber zu ersticken, sondern im Gegenteil sie erst zu ermöglichen. Das ist ein großer Dienst an der Gesellschaft, für den ich als Politiker und Leser dankbar bin.

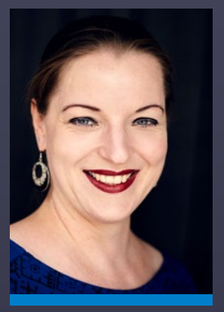
Dr. Alexander King (MdA)

Dr. Alexander King (MdA)
Sprecher für Medien, Energie und Entwicklungspolitik der Linksfraktion im Berliner Abgeordnetenhaus

Liebes DFJV-Team,

die Profession des Journalismus steht unter Beschuss. Ihre Glaubwürdigkeit wird angezweifelt, ihre Agenda infrage gestellt, ihre Freiheit eingeschränkt. Das Fehlverhalten von wenigen Pressevertretern bringt eine ganze Branche in Verruf, die lange hohes Ansehen genoss. Jeder Journalist, der weiterhin unbeirrt, integer und unbestechlich seinen Job macht, verteidigt damit die Grundwerte des Journalismus an vorderster Front.

Es ist das sachliche, unbestechliche, evidenzbasierte und von Lobbyismus ungetrübte Wissensfundament, was einen Fachjournalisten auszeichnet. Er beherrscht nicht nur das journalistische Handwerk, sondern auch sein Fachgebiet im Schlaf. Der Deutsche Fachjournalisten-Verband unterstützt seine Mitglieder



Ute Elisabeth Gabelmann
Arbeitskreis Vorratsdatenspeicherung, Stadtrat in Leipzig
Foto: Paulina Hildesheim

seit 25 Jahren in dem Bestreben, ihre gesamtgesellschaftlichen Aufgaben zu erfüllen: fachlich, seriös und wissenschaftsbasiert.

Ich gratuliere dem Verband und seinen Mitgliedern herzlich zum Jubiläum und freue mich auf gut erzählte Geschichten, spannende Reportagen und investigative Recherchen. Herzlichen Glückwunsch!

Ute Elisabeth Gabelmann

25 Jahre DFJV: Anlass zur doppelten Würdigung

Das 25-jährige Jubiläum des Deutschen Fachjournalisten-Verbands ist ein passender Anlass, die Arbeit des DFJV in doppelter Hinsicht zu würdigen: zum einen die intensive berufspraktische Unterstützung der Mitglieder, zum anderen die laufenden Beiträge zur Stärkung unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung.

Der DFJV erweist sich als verlässlicher Partner der Mitglieder, beispielsweise durch Beratungs- und Weiterbildungsangebote sowie vielfältige Veröffentlichungen. Die betonte Ausrichtung auf ein Serviceangebot umschließt auch eine verlässliche Orientierungshilfe und eine wirksame Interessenvertretung.

Durch das engagierte Eintreten für die Pressefreiheit und durch fachkundige Beiträge zum gelingenden Medienwandel beteiligt sich der DFJV vernehmbar an der Gestaltung und Sicherung unserer demokratischen Ordnung.

Der Journalismus und insbesondere der Fachjournalismus befinden sich in einer kritischen Situation. Daher bedarf es starker und leistungsfähiger Organisationen wie des DFJV. Vor diesem Hintergrund und angesichts vieler guter persönlicher Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit dem DFJV übermittele ich viele gute Wünsche für die Zukunft.

Alfred Biel

Alfred Biel
freier Fachjournalist, Mitglied im DFJV seit 2004
Foto: Karl-Heinz Geyer

Liebes DFJV-Team,

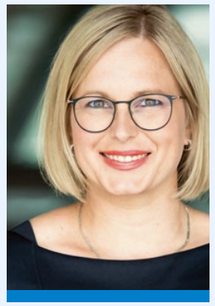
Wissen ist Macht – und genau hier setzt der unabhängige Fachjournalismus an. Er bereitet Wissen auf, er teilt es. Damit bietet er die Voraussetzungen für ein breites Informationsangebot, für fundierte gesellschaftliche Debatten und für eine faktenbasierte Meinungsbildung.

Was passiert, wenn Wissen fehlt, sehen wir in der Corona-Pandemie, wo zum Teil entgegen der überwältigenden Mehrheit der Wissenschaftler*innen die Gefahr einer Viruserkrankung, gegen die eine Impfung wirksam schützt, bestritten und Schutzmaßnahmen abgelehnt werden. Verifizierbares Wissen immunisiert so gewissermaßen gegen Manipulationen.

Um den Herausforderungen von gezielter Desinformation und medialem Wandel zu begegnen, entwickelt der Journalismus derzeit innovative Formate, die gut recherchierte Inhalte digital so zugänglich machen, dass sie für Menschen verschiedenen Alters, unterschiedlicher Herkunft und Milieus attraktiv und relevant sind. Dabei steht die Ampel-Regierung den Journalist*innen zur Seite, etwa durch das Förderprogramm der Staatsministerin für Kultur und Medien, das die Rechte von Journalist*innen, die Vielfalt der journalistischen Landschaft und Medienschaffende im Exil mit mehr als zwei Millionen Euro stärkt.

Weiterhin alles Gute wünscht dem DFJV
Erhard Grundl (MdB)

Erhard Grundl (MdB)
Kultur- und Medienpolitischer Sprecher der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen



Dr. Christiane Schenderlein (MdB)
Sprecherin für Kultur & Medien der CDU/CSU Fraktion
Foto: Chris Gonz

Liebe Mitglieder des DFJV,

die herausragende Bedeutung von qualitativ hochwertigem Journalismus können wir tagtäglich erleben. Unser Alltag ist gekennzeichnet von einer Flut von Informationen und Nachrichten, deren Selektion, Aufbereitung und Verarbeitung mittlerweile viele Menschen ob der schieren Menge überfordert. Hinzu kommen Desinformationskampagnen, Fake News und Deepfakes. In diesem Spannungsfeld ist eine fachjournalistische Arbeit und Ausbildung wichtiger denn je.

Fachjournalismus ist die beste Form von Qualitätsjournalismus und ein Grundpfeiler unserer Medienvielfalt. Ohne Medienvielfalt gibt es keine Meinungsvielfalt. Diese journalistische und verlegerische Vielfalt wollen wir auch in der digitalen Zukunft erhalten und die Verlage noch besser befähigen, ihre Marktmodelle auch gegenüber den sich etablierenden Anbietern im Internet zu behaupten. Dies gilt sowohl für die Auffindbarkeit von Beiträgen als auch für die Vergütung fachjournalistischer Arbeit auf den einschlägigen Plattformen. Hier haben wir als Medienpolitiker einen klaren Auftrag, dem wir gerne gerecht werden wollen.

Daher danke ich dem DFJV für seine herausragende Arbeit in den vergangenen 25 Jahren und freue mich auf die Zusammenarbeit bei den angesprochenen Herausforderungen.

Dr. Christiane Schenderlein (MdB)

Gisa Warneck
Regionaltreffenleiterin Berlin

Liebes DFJV-Team,

ein Vierteljahrhundert DFJV – herzlichen Glückwunsch!

Seit mehr als zehn Jahren organisiere ich gemeinsam mit Herta Ramin die vierteljährlichen Treffen des DFJV in Berlin. Die Kiezgegend Bergmannstraße in Kreuzberg mit dem Café Milagro bietet eine ideale Plattform und spiegelt die Vielseitigkeit von fachjournalistischen Themengebieten wider. Die persönlichen Kontakte, die interessanten Gespräche sowie die Unterstützung beim Aufbau eines Netzwerks haben wir in den letzten zwei Jahren sehr vermisst. Die Unterstützung seitens des Verbands mit dem Onlinemagazin „Fachjournalist“, Publikationen und kostenfreien Beratungsangeboten wird von den Anwesenden jedes Mal positiv herausgehoben.

Gerade in der aktuellen Zeit ist es ein unschätzbarer Vorteil, sich vertrauensvoll an eine unabhängige Institution wenden zu können – weiter so!

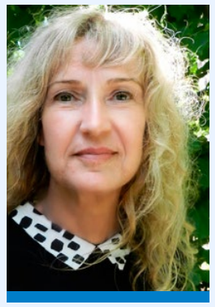
Gisa Warneck

Liebes DFJV-Team,

ich erinnere mich noch gut an das 20. Jubiläum des DFJV. Nach wie vor schätze ich das Wissensforum, das mir informative Einblicke in andere Fachbereiche bietet. Vor allem die praktischen Tipps – wie etwa zur digitalen Nutzung – interessieren mich. Wichtige Trends werden vorgestellt und mit ihren Chancen und Risiken erörtert. Letztlich ist es diese Offenheit, die mir besonders gefällt.

Herzlichen Glückwunsch zum 25. Geburtstag!

Birgit Groschwitz-Fiebig



Birgit Groschwitz-Fiebig
freie Journalistin, Mitglied im DFJV seit 2010

Liebe Mitglieder des DFJV,

Fachjournalismus ist ein weites Feld – und Fachjournalisten wie wir können hier ihre Expertise einbringen, um auch schwierige Themen zu vermitteln und die Grundlage zur Diskussion in der Gesellschaft zu liefern.

Wichtig für uns ist dabei auch der Austausch untereinander – wie bei den Regionaltreffen. Seit einigen Jahren verbinden wir im Norden damit Besuche oder Besichtigungen – ob Elbphilharmonie, NDR oder Hamburger Planetarium. Mit der Pandemie fiel dies alles weg, doch das diesjährige Treffen Ende Juli war ein erfrischend gelungener Re-Start.

Dem DFJV danken wir für die jahrelange logistische Unterstützung, von der Terminerinnerung über das Verschicken der Einladungen und der Hilfe bei der Nachbereitung bis zur Bereitstellung von Presseausweisen, die viele Kontakte und Zugänge erst ermöglichen. Dieses Backoffice ist unverzichtbar.

Zum 25-jährigen Jubiläum gratulieren wir deshalb sehr herzlich! Wir freuen uns auf viele weitere Regionaltreffen in Zukunft: in sachkundiger, vertrauter Runde voller Neugier und Zuversicht für die journalistische Arbeit, trotz aller Krisen. Denn immer wieder gibt es einen neuen Morgen – und neue interessante Arbeit.

Joseph Schnieders

Joseph Schnieders
Regionaltreffen-Leiter Nord

Deutscher
Fachjournalisten
Verband

DFJV Deutscher
Fachjournalisten-Verband AG

Karmeliterweg 84
13465 Berlin

dfjv.de